

## **Förderung der Gemeindezusammenschlüsse im Kanton Freiburg: Bilanz aus der Sicht der fusionierten Gemeinden**

### **6. Welche Lehren und Ratschläge kann man aus dem Fusionsprozess 2000 – 2006 ziehen. Einige Empfehlungen**

*Beilage der Präsentation PPT (slide Nr. 24)*

#### **► Lehren**

- Der Fusionsprozess ist eine positive Erfahrung. Alle Gemeinden bezeichnen ihre Fusion als einen Erfolg;
- Der Umfang der Fusion war sinnvoll. Mehr als ein Viertel der Gemeinden fanden, dass sie zu wenig weit gegangen sind;
- Mehr als zwei Drittel der Gemeinden würden die gemachte Erfahrung wiederholen, die meisten aber erst in der nächsten Legislaturperiode. Etwa ein Drittel der Gemeinden sind der Auffassung, dass die Fusion für sie abgeschlossen ist und dass sie zuerst diese erste Fusion «verdauen» möchten;
- Die auslösenden Faktoren der Fusion können in der Praxis überprüft werden. Die Gemeinden konnten ihre Ziele erreichen, die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger sind Anzeichen dafür;
- Das Vereinfachen der Strukturen und das Realisieren umfassender Projekte überwiegt vor allen anderen Erwägungen, insbesondere den finanziellen. Die Verwirklichung eines Gesellschaftsprojektes ist der Antrieb der Gemeindezusammenschlüsse.

#### **► Ratschläge**

70% der Gemeinden würden nichts an ihrer Vorgehensweise ändern, 30 % der Gemeinden würden die Vorgehensweise verbessern.

- Stets im Auge behalten, was ein Fusionsprozess bringen könnte und sollte;
- Das Interesse der Bevölkerung muss im Zentrum der Gemeindezusammenschlüsse bleiben;
- Regelmässige Kommunikation, transparente und partizipative Prozesse sind unerlässlich. Sie gehören zum Prozess der Akzeptanz;
- Es ist von Vorteil eine Gemeindegrösse anzustreben, die der Gemeinde ein gewisses Gewicht in der Region ermöglicht;
- Im Gegenzug muss man sich bewusst sein, dass die Anonymität der Bürgerinnen und Bürger mit zunehmender Bevölkerung wächst;

- Jedes Dorf behält seine Identität. Es ist wichtig die örtlichen Besonderheiten eines jeden Dorfes beizubehalten (Feste, 1. August, St. Nikolaus und andere Veranstaltungen);
- Wichtig sind das Gleichgewicht und die gleiche Behandlung zwischen den Dörfern, im gleichen Sinne wie die Eltern ihre Kinder behandeln. Bei Investitionen ist diese Politik sehr wichtig;
- Der Fusionsvertrag sollte einfach ohne zu viele Einschränkungen sein; die neue Gemeinde muss in seiner Politik frei sein;
- Es macht keinen Sinn alle Einzelheiten lösen zu wollen; die wichtigsten Dinge sollen entschieden werden (Name und Wappen der neuen Gemeinde, Steuersatz, Standort der Verwaltung und Fragen im Zusammenhang mit dem Gemeindepersonal);
- Die Frage der Fristen die in der Vereinbarung festgelegt wurden, muss sorgfältig geprüft werden;
- Die Gemeindegemeinschaften sollten mit den aktuellen Projekten des Staates koordiniert werden (Zusammenlegung der Feuerwehrgemeinschaften, Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Schulkreise, Einführung des 2. Kindergartenjahres, außerschulische Betreuung, Gesetz über die Gewässer, usw.).